

LMU

LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

FAKULTÄT FÜR GESCHICHTS- UND KUNSTWISSENSCHAFTEN
HISTORISCHES SEMINAR
DIDAKTIK DER GESCHICHTE UND PUBLIC HISTORY



Projekt GeschichtePLUSdigital



Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

OKTOBERFESTATTENTAT 1980

Ereignis – Ermittlungen – Erinnerung

Ein digitales Unterrichtsangebot für Münchner Schulen
Informationen zum Projekt für Lehrkräfte / Interessierte

Konzeption:

StRin Daniela Andre

Angelika Pleyer, M.Ed.

unter Mitarbeit von Lehramtsstudierenden des Faches Geschichte:

Marton Balas, Leander Blechl, Sonja Bobinger, Marie-Therese Gross, Laura Marschner, Daniel Schmidt, Jana Schulz, Franziska Summerer, Stefanie Vollmuth, Amalie Williamson, Tom Wörle, Aylin Yildirim

Kontakt:

LMU – Historisches Seminar
Didaktik der Geschichte und Public History
Projekt: GeschichtePLUSdigital
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München
Daniela.Andre@lrz.uni-muenchen.de
Angelika.Pleyer@lrz.uni-muenchen.de



Inhalt

1	Einleitung	4
2	Überblick zum Thema	4
2.1	Ereignis	4
2.2	Ermittlungen	5
3	Das Projekt in der universitären Lehrerausbildung	6
3.1	Projektziele	6
3.2	Projektablauf	7
3.3	Evaluation durch die Studierenden	7
4	Verwendung im Geschichtsunterricht	7
4.1	Eignung und Einsatzmöglichkeiten	7
4.2	Zielsetzung des Unterrichtsprojekts	8
4.3	Überblick zu den Inhalten der einzelnen Module	9
5	Zugriff auf die Unterrichtsmaterialien	11
6	Quellen- und Literaturangaben (Auswahl)	12

1 Einleitung

„Lange hat die Stadt die Opfer des Oktoberfest-Attentats mit einigen Tausend Mark abgespeist, nun will sie eine Kultur des Erinnerns etablieren. Eine ganze Reihe an Projekten ist geplant.“¹

Das Zitat aus der Süddeutschen Zeitung weist auf verschiedene Problemkreise hin, die mit dem Oktoberfestattentat vom 26.09.1980 einhergehen: Zum einen hatte die Landeshauptstadt München lange Zeit Probleme, einen geeigneten und angemessenen Umgang mit den Opfern zu finden, zum anderen war auch die Art und Weise des Erinnerns am Historischen Ort lange umstritten. Anlässlich des 40. Jahrestags des Attentats soll nun ein neuer Gedenk- und Informationsort auf der Theresienwiese entstehen.² Das Kulturreferat der Landeshauptstadt München begleitet den Jahrestag mit einem vielfältigen Programm.³ Teil dieses Programms ist auch das vorliegende Unterrichtsangebot für Münchner Schulen, welches in der Abteilung für Didaktik der Geschichte und Public History an der Ludwig-Maximilians-Universität unter Mitwirkung von Lehramtsstudierenden erstellt wurde. Das Ziel ist es, das Thema „Oktoberfestattentat“ digital für den Unterricht aufzubereiten und interessierten Münchner Lehrkräften und Schüler*innen zugänglich zu machen. Dieses Skript soll einen knappen Überblick zum historischen Sachverhalt sowie zur Entstehung und zum Einsatz des Unterrichtsmaterials geben.

2 Überblick zum Thema

2.1 Ereignis

Am Abend des 26.09.1980, einem Freitag, detonierte um 22.19 Uhr eine Bombe am Haupteingang des Münchner Oktoberfests. 13 Personen, darunter der Attentäter Gundolf Köhler, wurden getötet, etwa 220 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Der selbst gebaute Sprengsatz war in einem an einem Verkehrsschild montierten Abfallkorb platziert worden und entfaltete seine Sprengkraft in 23 Metern Umkreis. Die überlebenden Opfer erlitten zum Teil schwerste Verbrennungen und Verletzungen durch Metallsplinter, welche Organentnahmen und Amputationen notwendig machten. Viele von ihnen waren auf langfristige Rehabilitationsmaßnahmen angewiesen, die physischen und psychischen Schäden beeinträchtigen teilweise bis in die Gegenwart deren Leben.

Das Oktoberfest wurde am Folgetag fortgesetzt, wobei diese Entscheidung auch im Zusammenhang mit der Endphase des Bundestagswahlkampfes 1980 steht, in dem der amtierende Kanzler

¹ Ramelsberger, Annette: München will sich erinnern, in: SZ online, 23.05.2019.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-attentat-muenchen-gedenken-1.4459899> [30.08.2020]

² Lutz, Christiane: Ein neues, würdiges Denkmal für die Opfer des Oktoberfestattentats, in: SZ online, 12.11.2019.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-attentat-denkmal-opfer-theresienwiese-neu-entwurf-1.4679305> [30.08.2020]

³ Information auf dem offiziellen Münchner Stadtportal.

<https://www.muenchen.de/aktuell/2020-08/informationsort-theresienwiese-oktoberfest-attentat.html> [30.08.2020]

Helmut Schmidt (SPD) durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Franz Josef Strauß (CSU) herausgefordert wurde, und in dem gerade die Sicherheitspolitik eine zentrale Rolle spielte. Die Entscheidung einer Fortsetzung über das Wochenende basierte unter anderem darauf, dass von einem terroristischen Hintergrund ausgegangen wurde, weshalb eine Haltung der Stärke eingenommen werden sollte. Erst am 30.09.1980 wurde das Oktoberfest für einen Tag unterbrochen, an dem die Trauerfeier im Alten Rathaus, ein Gottesdienst sowie eine Kranzniederlegung stattfanden.⁴

2.2 Ermittlungen

Die Sonderkommission „Theresienwiese“ des Landeskriminalamtes ermittelte schnell den Geologie-Studenten Gundolf Köhler aus Donaueschingen als Täter, dessen Ausweis am Tatort gefunden wurde. Bereits 1981 stellte das Landeskriminalamt die Ermittlungen ein, 1982 gab Generalbundesanwalt Rebmann, der die Ermittlungen wegen des terroristischen Hintergrunds an sich gezogen hatte, den Schlussbericht heraus: Trotz einiger Zweifel wurde Köhler als Einzeltäter ermittelt und man ging von persönlichen Beweggründen für die Tat aus.

Erst in der Folge rückte der rechtsextremistische Hintergrund verstärkt in den Fokus, da Gundolf Köhler mit der neonazistischen Wehrsportgruppe Hoffmann sympathisiert hatte. Der Rechtsanwalt Werner Dietrich, welcher einige der Opfer vertritt, als auch einige andere bemühten sich um eine Wiederaufnahme der Ermittlungen, was erst 2014 gelang. Ausschlaggebend waren hierbei auch die Recherchen und Publikationen des Journalisten Ulrich Chaussy.⁵

2014 nahm der Generalbundesanwalt erneut die Ermittlungen nach zwei gescheiterten Anträgen Dietrichs wieder auf, wobei weitere Zeugenaussagen und die inzwischen zugänglichen Akten des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR berücksichtigt werden sollten. Auch die neue Kriminaltechnik hätte Chancen zur Aufklärung geboten, wenn die Asservate des Attentats nicht 1997 unter bis heute ungeklärten Umständen vernichtet worden wären.⁶ Zur Wiederaufnahme hat wohl auch die Verfilmung des Attentats im dem Politthriller „Der blinde Fleck“ 2013 beigetragen.⁷ Am 07.07.2020 wurden die Ermittlungen wieder eingestellt mit dem Ergebnis, dass es sich um einen rechtsextremistischen Terrorakt gehandelt habe, eine Beteiligung rechtsextremistischer Gruppen wird seit 2008 aufgrund von Aktenfunden als wahrscheinlich erachtet.

⁴ Neef, Tatjana: 26. September 1980. Das Oktoberfest-Attentat, München ⁴2020.

https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:79ce4e87-3e8e-4f0a-93f0-ff723a02dc42/Screen_OA_Broschuere_Auflage3_2017.pdf [10.09.2020]]

⁵ Chaussy, Ulrich: Oktoberfest. Das Attentat. Wie die Verdrängung des Rechtsterrors begann, Berlin ²2014.

⁶ Ramelsberger, Annette: Oktoberfest-Attentat. Die Asservatenkammer ist leer, in: SZ online, 17.05.2010.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-attentat-die-asservatenkammer-ist-leer-1.465382> [04.09.2020]

⁷ Fernsehfilm: Der blinde Fleck. Täter, Attentäter, Einzeltäter? (92 Min.), Deutschland 2013.

2.3 Erinnerung

Wie bereits erwähnt, wurde das Oktoberfest vier Tage nach dem Anschlag am 30.09.1980 geschlossen und es wurde eine Trauerfeier im Alten Rathaus für die Todesopfer abgehalten. Anwesend waren neben den Angehörigen und anderen Würdenträgern auch Bundeskanzler Helmut Schmidt, Ministerpräsident Franz Josef Strauß sowie Oberbürgermeister Erich Kiesl.

Ein Jahr später, 1981, wurde am Ort des Attentats eine Stele mit der Aufschrift „Zum Gedenken an die Opfer des Bombenanschlags vom 26.9.1980“ aufgestellt. Die DGB-Jugend organisiert seither jährlich eine Kundgebung mit Kranzniederlegung an diesem Ort. In der Folge wurde die relativ unauffällige Stele um eine Natursteinwand und ein Blumenbeet ergänzt. Erst 1987 wurden die Namen der 12 Opfer an den Seiten der Stele hinzugefügt. 2008 wurde die Stele um eine halbrunde Stahlwand erweitert, deren Beschädigungen an die Streukraft der Bombe erinnern sollen. Trotz der mehrmaligen Umgestaltung blieb das Denkmal eher unauffällig und wurde wenig wahrgenommen, vor allem während des Oktoberfests. Im Gegenteil wurde es mehrmals umgefahren, Opfer von Vandalismus oder sogar als Müllhalde und Toilette missbraucht.

Bemerkenswert ist, dass die Opfer bzw. die Angehörigen nie in die Planungen bezüglich des Denkmals miteinbezogen wurden. Erst 2018 wurde eine Gedenktafel im Münchner Rathaus mit der Inschrift „Ihr unbeachtetes Leid mahnt uns zur Fürsorge. Rechtsextreme Taten fordern unsere Wachsamkeit. München erinnert an alle Betroffenen und Todesopfer des Oktoberfest-Attentats vom 26.9.1980“ auf Deutsch und Englisch enthüllt, in deren Gestaltung explizit die Opfer und das Kulturreferat eingebunden waren. Der Wortlaut berücksichtigt erstmals nicht nur die Toten, sondern auch die überlebenden Opfer und erstmals wird die Tat als rechtsterroristischer Akt eingeordnet.⁸

Anlässlich des 40. Jahrestags des Attentats soll auf der Theresienwiese ein Gedenk- und Informationsort in Form von 224 menschengroßen Silhouetten auf knapp 250 Quadratmetern eingeweiht werden. Dieser Ort soll nicht nur dem Gedenken dienen, sondern durch Informationen auf das Ereignis und das Schicksal der Opfer aufmerksam machen.⁹

3 Das Projekt in der universitären Lehrerbildung

3.1 Projektziele

Das Projekt GeschichtePLUSdigital ist ein Teilprojekt von Lehrerbildung@LMU mit der Zielsetzung, für Lehramtsstudierende aller Schularten den Bezug zur Schulpraxis zu intensivieren. Zentrales Anliegen ist die Erstellung von digitalen, teilweise auch interdisziplinären Bausteinen für den Geschichtsunterricht.

⁸ Bernstein, Martin / Ramelsberger, Annette: Gedenktafel für größten rechtsradikalen Anschlag in Deutschland, in: SZ online, 04.09.2018.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfestanschlag-gedenktafel-enthueellt-1.4116828> [30.08.2020]

⁹ Lutz, Christiane: Ein neues, würdiges Denkmal für die Opfer des Oktoberfestattentats, in: SZ online, 12.11.2019.

<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/oktoberfest-attentat-denkmal-opfer-theresienwiese-neu-entwurf-1.4679305> [30.08.2020]

Das Oktoberfestattentat eignet sich aus verschiedenen Gründen besonders für dieses Projekt: Zum einen ist es lokalhistorisch relevant und exemplarisch für Terrorismus in der BRD. Es beinhaltet neben dem rein ereignisgeschichtlichen Zugriff auch den wesentlichen Aspekt des Umgangs mit der Vergangenheit und bietet zum anderen auf Basis einer überschaubaren Materialbasis die Möglichkeit zur digitalen Umsetzung.

Dass das Projekt aktuell aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Notwendigkeit digitalen Lernens im schulischen und universitären Bereich besondere Relevanz gewonnen hat, ist Zufall. Trotzdem eignete sich das Format als Online-Veranstaltung auf Moodle, welche der schulischen Lernplattform Mebis in ihren Funktionen entspricht, und somit für die Lehramtsstudierenden auch einen Einblick in das Arbeiten mit der Lernplattform bietet.

3.2 Projektablauf

Die Lehramtsstudierenden des Faches Geschichte haben sich in Gruppen den Teilthemen „Ereignis“, „Ermittlungen“ und „Erinnerung“ gewidmet und jeweils digitale Bausteine zusammen mit Überlegungen zur Einbettung in den Unterricht und möglichen Aufgabenstellungen entwickelt. Dabei haben die Studierenden in einer Inputphase nicht nur Grundkenntnisse zur Gestaltung von Geschichtsunterricht sowie zum Thema „Geschichtskultur“ erworben, sondern in einer längeren Arbeitsphase auch erste Erfahrungen mit der Lernplattform Moodle, mit Audio- und Videoerstellung sowie mit der Software h5p zum Erstellen von interaktiven Lerninhalten gemacht. Am Ende wurden die Ergebnisse präsentiert. Für das hier zur Verfügung gestellte Unterrichtsangebot wurden die Beiträge überarbeitet und teilweise auch gekürzt bzw. Links auf datenschutzrechtlich für den Schulalltag nicht konforme Plattformen entfernt.

3.3 Evaluation durch die Studierenden

Bezogen auf das Projekt schätzten die Studierenden in der abschließenden Evaluation die Struktur des Kurses auf Moodle bzw. auch die Einführung in die Nutzung dieser Lernplattform positiv ein. Auf Interesse stieß die Erprobung verschiedener digitaler Tools für den Geschichtsunterricht sowie die Frage nach Einsatzmöglichkeiten, aber auch die kritische Hinterfragung. Negativ gesehen wurde der relativ hohe Zeitaufwand für die Veranstaltung, was auch mit der thematischen Einarbeitung und der selbstständigen Erstellung digitaler Angebote zusammenhing.

4 Verwendung im Geschichtsunterricht

4.1 Eignung und Einsatzmöglichkeiten

Das Oktoberfestattentat ist in keiner der weiterführenden Schularten explizit Teil des Lehrplans. Trotzdem erscheint eine Thematisierung anlässlich des 40. Jahrestages für die Schüler*innen interessant. Zum einen berührt das Oktoberfestattentat in seiner Rahmenbedingung das in der Regel alljährlich stattfindende Oktoberfest, wobei dieses sowie die Theresienwiese den Münchner Schü-

ler*innen bekannt sein dürfte und zu deren Lebenswelt gerechnet werden kann. Zum anderen stellen Terrorismus und Rechtsextremismus gegenwärtig gesellschaftlich sehr aktuelle Problemfelder dar. Auch eine Bezugnahme zu anderen Ereignissen wie etwa dem Anschlag im Olympia-Einkaufszentrum 2016 und der NSU-Thematik scheint denkbar.

Konzipiert ist das Material für den Geschichtsunterricht der Mittelstufe, wobei eine zeitliche Einbettung in den Komplex der bundesrepublikanischen Geschichte und des Terrorismus der 1970er-Jahre sinnvoll erscheint. Das Konzept eignet sich aber eben auch als aktueller Exkurs anlässlich des Jahrestages.

Für den Einsatz sind drei Szenarien denkbar:

- gemeinsames Sichten der Materialien auf Mebis im Klassenverband (über Computer und Beamer)
- selbstständige Bearbeitung durch die Schüler*innen im Unterricht (mit privatem oder schuleigenem Endgerät)
- selbstständige Bearbeitung durch die Schüler*innen zuhause (am privaten Endgerät)

Innerhalb der einzelnen Module gibt es die Schüler*innen leitende Frage- und Aufgabenstellungen sowie interaktive Elemente zur unmittelbaren Selbstüberprüfung, zum Beispiel Lückentexte und Zuordnungsaufgaben.

Eine Bearbeitung und Diskussion der weiterführenden Aufgabenstellungen (vgl. folgende Tabelle mit Anregungen) sollte eher in einem Unterrichtsgespräch stattfinden, auch um das Verständnis zu überprüfen und eventuell offene Fragen der Schüler*innen zu thematisieren.

4.2 Zielsetzung des Unterrichtsprojekts

Mit dem Unterrichtsangebot werden verschiedene fach- und allgemeindidaktische Zielsetzungen verfolgt:

- Wissen um das historische Ereignis des Oktoberfestattentats und die verschiedenen Phasen der Ermittlungen (Sachkompetenz)
- Verstehen des Rekonstruktionscharakters von Geschichte am Beispiel der offen gebliebenen Fragen bei den Ermittlungen (Methodenkompetenz)
- Einordnung des Oktoberfestattentats als rechtsextremistisch motivierte Tat (Urteilskompetenz)
- kritische Auseinandersetzung mit Erinnerungskultur in München in Bezug auf das Oktoberfestattentat (Urteilskompetenz)
- Analyse von Ausschnitten aus dem Spielfilm „Der blinde Fleck“ (Methodenkompetenz / Medienkompetenz)
- Einordnung des Oktoberfestattentats in die Terroranschläge der BRD bzw. Vergleich mit gegenwärtigen terroristischen / rechtsextremen Ereignissen (Orientierungskompetenz)
- Sichtung von h5p-Beispielen und Anregungen für die eigene Gestaltung, z.B. im Rahmen einer Ergebnispräsentation (Medienkompetenz)

4.3 Überblick zu den Inhalten der einzelnen Module

Modul	Inhalt	Digitale Umsetzung in h5p	Mögliche Aufgabenstellungen
Einführung			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Betrachtung des Denkmals auf der Theresienwiese 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ 360°-View und Detailansichten 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Deute die künstlerische Gestaltung des Denkmals und überlege dir, wie diese auf den Betrachter wirkt!
Modul 1: Ereignis (Symbol: Abfallkorb)			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen zum Attentat ▪ Betrachtung der Opfer am Bsp. der Familie Platzer ▪ Informationen zum Täter Gundolf Köhler 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ (fiktive) Radiomeldung zu den Ereignissen am 26.09.1980 ⇒ Podcast: Das Schicksal der Familie Platzer ⇒ Dialog Cards: Biographie, Rechtsextremismus, Attentat 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fasse die bekannten Fakten zum Ablauf des Oktoberfestattentats zusammen! ✓ Überlege, welche Arten von Opfer es gab und mit welchen Problemen diese nach dem Attentat zu kämpfen hatten! ✓ Informiere dich über den Täter Gundolf Köhler! ✓ Du hast viel über die Familie Platzer erfahren. Recherchiere zu anderen Opfern / Überlebenden des Oktoberfestattentats im Internet und erzähle deren Geschichte!
Modul 2: Ermittlungen (Symbol Polizeiwagen)			
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Darstellung der polizeilichen Ermittlungen unmittelbar nach dem Attentat ▪ Darstellung der Wiederaufnahme der Ermittlungen 2014 und Problematisierung der ungeklärten Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Interaktives Video: Ausschnitt aus der Tagesschau vom 27.09.1980 / Pressezeitung ⇒ Slideshow: Wiederaufnahme der Ermittlungen aufgrund von Zweifeln an Einzeltäterthese und Tatmotiv, Bewertung der erneuten Einstellung der Ermittlungen 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Begründe, warum Gundolf Köhler schnell als Täter identifiziert wurde! ✓ Sammle die Gründe für die Wiederaufnahme der Ermittlungen 2014! ✓ Bewerte die endgültige Einstellung der Ermittlungen 2020 kritisch!

Modul 3: Erinnerung (Symbol Kranz)			
<p>3a: Umgang mit dem Attentat in München</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsenz des Attentats in der Münchner Erinnerungskultur und Veränderung des Denkmals 	<p>⇒ Slideshow: (keine) Erinnerung an das Attentat ⇒ Image Juxtaposition („Schiebebilder“)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Setze dich kritisch damit auseinander, wie die Münchner und die Stadtverwaltung mit dem Attentat umgegangen sind! Wie hätten Alternativen aussehen können? ✓ Überlege, warum das Denkmal mehrmals umgestaltet wurde! Beurteile, inwiefern sich die Erinnerungsfunktion dadurch verbessert hat!
<p>3b: Verarbeitung im Spielfilm „Der blinde Fleck“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ filmische Umsetzung des Attentats 	<p>⇒ Interaktives Video: Filmausschnitt</p>	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vergleiche die Fakten mit der Umsetzung im Spielfilm! ✓ Überlege, warum sich die Darstellung unterscheidet! ✓ Sammle, mit welchen Mitteln in Spielfilmen Spannung erzeugt wird! ✓ Bewerte, inwieweit es zulässig ist, dass in Spielfilmen die Fakten zum historischen Hintergrund verändert werden!

5 Zugriff auf die Unterrichtsmaterialien

Auf die Materialien kann über die Lernplattform Mebis (für Lehrkräfte und Schüler*innen mit Mebis-Zugang) zugegriffen werden:



- ✓ Link folgen: <https://lernplattform.mebis.bayern.de/course/view.php?id=862328>
- ✓ Login mit persönlichen Benutzerdaten
- ✓ Selbsteinschreibung: Schlüssel 26091980

6 Quellen- und Literaturangaben (Auswahl)

Bayerischer Rundfunk: Das Oktoberfest-Attentat. Spurensuche [Webdokumentation], Deutschland 2014.

<http://story.br.de/oktoberfest-attentat/> [04.09.2020]

Bayerischer Rundfunk: Attentäter – Einzeltäter? – Neues zum Oktoberfest-Attentat [Dokumentation], Deutschland 2015 (59 Min.).

<https://www.br.de/mediathek/video/doku-ueber-die-suche-nach-der-wahrheit-attentaeter-einzeltaeter-neues-zum-oktoberfestattentat-av:584f62483b4679001187640e> [04.09.2020]

Bayerischer Rundfunk: Den Tätern auf der Spur. Neues zum Oktoberfestattentat [Dokumentation], Deutschland 2015 (29 Min.).

<https://www.br.de/mediathek/video/den-taetern-auf-der-spur-neues-zum-oktoberfestattentat-av:585d9faa3e2f2900129528fa> [04.09.2020]

Chaussy, Ulrich: Oktoberfest. Das Attentat. Wie die Verdrängung des Rechtsterrors begann, Berlin²2014.

Harrich, Daniel (Regie): Der blinde Fleck. Täter, Attentäter, Einzeltäter? [Fernsehfilm], Deutschland 2013, (92 Min.).

Heymann, Tobias von: Die Oktoberfest-Bombe. München, 26. September 1980. Die Tat eines Einzelnen oder ein Terror-Anschlag mit politischem Hintergrund?, Berlin 2008.

Historisches Lexikon Bayerns, Artikel „Oktoberfest-Attentat“

https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Oktoberfest-Attentat,_26._September_1980 [04.09.2020]

Neef, Tatjana: 26. September 1980. Das Oktoberfest-Attentat, München⁴2020.

https://www.muenchen.de/rathaus/dam/jcr:79ce4e87-3ebe-4f0a-93f0-ff723a02dc42/Screen_OA_Broschuere_Auflage3_2017.pdf [10.09.2020]